

rmann

Montag

Tanz

urfürsten"

7 Uhr:

end.

nefeld 5411g

mmert!

lichen Aufenthalt
ten ladet frdl. ein

ding

ffee.

auernstuten mit
en.

hühnen

ghennen

us anerkannten
en, zu Mindest-
ohnbrut jede
e. 10125h

gekauft

Suderwich

nter d. Sperre

(855)

rtnecht

oder später gesucht.
nfeld, Büngern.

aubaugerfirma be-
ge Umstellung ihrer
station dort eine
vertretung

Für tüchtigen
schmann bietet sich
einer Dauereinstellung
theit. Geboten
ist günstige Bedin-
Verlangt wird tüch-
er.
angebote unter An-
rigger Tätigkeit und
ge unter Nr. 6350
sblatt" erbeten.

zeigen

ntags.

unftsgebühr

Welcher Bau-
unternehmer
würde ein
Einfam-
Haus

bauen. 7 Zim-
mer, Küche, Au-
sbehör u. Auto-
garage, das nach
fertigstellung
schlüsselbereit
übernommen
Grundstück wird
vom Interessent
ten gekauft.

Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
G. 6347 an das
Volksblatt erb.

Unser Ruf
ist
3247

en"

woch,

17 Uhr.

Amnestie in der Tschechoslowakei.

Stellungnahme von sudetendeutscher Seite.

× Prag, 16. April.

Staatspräsident Dr. Beneš hat eine Amnestie erlassen, die durch eine Entscheidung der Regierung ergänzt wird, wonach auch alle Polizeistrafen wegen politischer Delikte erlassen werden. Die Amnestie bezieht sich nahezu auf alle Schussgesetze, mit Ausnahme der schwersten, wie „Anschläge gegen die Republik“, „Militärverrat“ usw. Die Amnestie bezieht sich ferner auch auf „Vorbereitung von Anschlägen gegen die Republik mit Ausnahme jener Fälle, in denen zu Anschlägen gegen die Republik bewaffnete oder stützende Kräfte gesammelt wurden“. Sie bezieht sich weiter auf „fahrlässigen Militärverrat“, auf „Gewalt gegen verfassungsmäßige Potenzen“, Beleidigung des Präsidenten der Republik, „Störung des allgemeinen Friedens“, Aufforderung zur Nichterfüllung gesetzlicher Verpflichtungen, „Geheimbündelei“, Verbreitung unwahrer Nachrichten, grobe Ungehörigkeit, unerlaubte Berichterstattung und Bedrohung der Verteidigung der Republik sowie Missetaten von Hochverrat und Spionage. Zum ersten Male erfolgte auch eine Amnestie nach § 176 des Staatsverfassungsgesetzes („unerlaubte Unterwerfung von Militär“). Die Amnestie erstreckt sich weiter auf Verletzungen nach dem Verleumdungs- und Verleumdungsgesetz, dem Terror- und dem Verleumdungsgesetz. Die Amnestie, von der hauptsächlich sudetendeutsche betroffen werden, bezieht sich nicht auf Personen, die „aus feindseliger Gesinnung gegen die Tschechoslowakei“ das Staatsgebiet verlassen haben.

Die sudetendeutschen Pressekreise veröffentlichen dazu ein Geplärz mit dem Vetter des Amtes für rechtspolitische Kontrolle der sudetendeutschen Partei, Rumwirth, in dem dieser u. a. erklärt: „Wenn wir es heute vermeiden, durch Erörterungen grundsätzlicher Art einen Witzfang in die Osterkündigung zu bringen, so dürfen aus diesem, unserem Verhalten keine falschen Schlüsse gezogen werden. Es darf vielmehr angedeutet werden, daß jedes Mittel durch alle häufige Anwendung sich abkumpft, oder anders gesprochen, daß mit Symptomfuren noch kein Kranker dauernd geheilt worden ist. Es wird also notwendig sein, nach den Osterferien in verstärkter Weise nach den Ursachen eines solchen Zustandes zu suchen, der jene Säufung von Urteilen und damit

eine Belastung der Justiz, aber auch der öffentlichen Meinung im Staate und der innerpolitischen Verhältnisse gebracht hat. Es ist einfach Tatsache, daß die Lage so unerträglich geworden war, daß wieder die Gnade des Präsidenten als letzter verfassungsmäßiger Ausweg gewählt werden mußte. Wenn an einer solchen Befriedung der Volksgruppen im Staate gelegen ist, wird sich der notwendigen Erforschung der Ursachen und darüber hinaus der notwendigen Maßnahmen nicht verschließen können, die nur darauf hinauslaufen können, ein faktisches System zu ändern, das in seinen Auswirkungen von der deutschen Bevölkerung im Staate unendlich schwer getragen wurde, und das sich vor allem als fruchtlos und zwecklos erwiesen hat.“

Osterkündigung des Staatspräsidenten Beneš.

× Prag, 16. April.

Wie alljährlich, so fand auch diesmal am Karfreitag im Abgeordnetenhaus die Feier des tschechoslowakischen Roten Kreuzes statt. In ihrem Verlauf nahm Staatspräsident Beneš das Wort zu einer Osterkündigung. Hierbei verkündete er drei Tage Gottesfriedens, d. i. Einstellung aller politischen, sozialen und nationalen Kämpfe. Der Staatspräsident sagte dabei u. a.: „Unser Wahlpruch: 'Die Wahrheit siegt' verlangt, daß wir in unserem Nächsten stets das geheilte Ziel unseres Handelns sehen und ihn niemals zum Werkzeug von Mächten machen. Der Mensch, der verflucht und seiner menschlichen Würde beraubt werden soll, dem Toleranz, Objektivität und guter Wille verleiht werden, hat das Recht, sich zu wehren, ebenso wie jede Gesellschaft, Nation und Staat.“

Im weiteren Verlauf der Osterbotschaft wurde betont, daß man an eine Verständigung mit Deutschland glaube. Im Zusammenhang mit dem als sehr ernst erkannten Nationalitätenproblem wies Dr. Beneš auf die Pflicht der Tschechoslowakei Europa gegenüber hin. Die Tschechoslowaken seien ebenso wie die Deutschen in der Tschechoslowakei reife Träger europäischer Kultur. Der Präsident des tschechoslowakischen Staates schloß mit einem Hinweis auf seine persönliche Bereitschaft, bei Austräumung der Konfliktmöglichkeiten mitzuwirken.

bereits im Jahre 1937 zu beobachten war, trotz aller Maßnahmen der Regierung, trotz aller „Säuberungen“, organisatorischen Veränderungen, Ernennungen neuer Volkskommissare, trotz aller Bekämpfung der sogenannten „Schädlinge“ mit den bekannten Mitteln unentwegt weiter anhält.

Heftige Kämpfe in Schantung.

DNB Schantung, 17. April.

Am den Besitz der Stadt Wschien wurde in den letzten Tagen erbittert gekämpft. Unter schwersten Verlusten sollen chinesische Truppen im Süden und Westen bis in die Nähe der Stadt herangekommen sein, während das hügelige Nordgelände trotz mehrfachen Ansturms von den Japanern gehalten wurde. Von Tsinan her sind japanische Verstärkungen im Anmarsch. Aus Süd-Schantung wird der Aufmarsch größerer Streitkräfte von Japanern und Chinesen gemeldet, so daß hier eine weitere Schlacht bevorzustehen scheint.

Acht Tote auf einer mitteldeutschen Braunkohlengrube.

Magdeburg, 17. April.

Im Tagebau auf der Braunkohlengrube Concordia bei Nachterstedt rutschte am Sonnabend früh überraschend ein Hang ab, wobei eine Arbeiterkolonne von den Erdbmassen begraben wurde. Die Zahl der Toten beläuft sich auf acht. Reichsleiter Dr. Ley hat an Gaubmann Knabe der Deutschen Arbeitsfront ein Telegramm gerichtet, in dem er, tief erschüttert von dem Unglück, ihn ersucht, sofort die Familien der Opfer aufzusuchen und ihnen sein und der DAF herzlichstes Beileid auszusprechen. Zur Behebung der ersten Not sollen jeder Familie der Toten je 1000 Mark aus dem Unfallfonds der DAF überwiesen werden.

Der Bericht der Bergbehörde.

DNB Magdeburg, 16. April.

Zu dem schweren Grubenunglück in der Grube Concordia wird von Seiten der Bergbehörde folgendes mitgeteilt:

Am 16. April 1938 ereignete sich im Tagebaubetrieb der Braunkohlengrube Concordia bei Nachterstedt eine Kohlenstohrbruchung, durch welche acht Gefolgshaftsmisglieder, darunter der Betriebsführer und ein Steiger, verunglückten. Bei den sofort unter Leitung der Bergbehörde aufgenommenen Bergungsarbeiten konnten einige Verunglückte in kurzer Frist freigelegt werden. Bei diesen waren die Wiederbelebungsversuche ergebnislos. Die übrigen Verunglückten konnten erst nach mehreren Stunden tot geborgen werden.

Die Aufklärung ist, wie die Bergbehörde weiter mitteilt, am Ausgehen des Kohlenstohrbruchs erfolgt, wo die liegende Lössschicht sich mit dem Kohlenflöz teil heraushebt. Sie ist darauf zurückzuführen, daß hinter der teil stehenden Kohlenwand eine nicht bekannte Wasseransammlung sich gebildet hat, die schlagartig die Aufschüttung bei dem tonigen Liegenden auslöste.

Die Aufschüttung erfolgte so schnell, daß die in der Nähe an einem Rößelbagger arbeitenden Gefolgshaftsmisglieder sich nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Vertreter der Bergbehörde, der Partei, der DAF und anderer Behörden sowie der Arzt waren kurz nach dem Unfall zur Stelle.

Hauptschriftleiter Dr. Ernst Kuhls, Verantwortlich für Münster und das Münsterland; Dr. Fritz Rediger, beide in Münster i. W. Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Westdeutschland; Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel in Dortmund; für müsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster; für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Altmeyer, Münster i. W. Druck und Verlag: Zeno GmbH, Münster i. W.

Zur Zeit gültiger Anzeigen-Tarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.

Durchschnittsauflage III. 1938:

Zeno-Zeitung insgesamt über 41 000,

enthaltend Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3000; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, über 6300; — Borkener Zeitung, Borken, über 3200; — Bürgerblatt, Emmerich über 1800; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Halterner Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 8600; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Emsländische Tageszeitung, (Lingen), Rheine, über 1050; — Neuer Emsbote, Warndorf, über 2400; — Tageblatt, Ochtrop, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6650; — Volkszeitung, Emsdetten, über 2000; — Volkszeitung, Dorsten, über 1800.

Italiens Vorbereitungen für den Besuch des Führers.

DNB Rom, 15. April.

Während in Rom, Neapel und Florenz die Vorbereitungen zum feierlichen Empfang des Führers in vollem Gange sind, werden noch weitere Einzelheiten über die Veranstaltungen bekannt, die anlässlich des in ganz Italien mit immer größerer Spannung erwarteten hohen Staatsbesuches vorgesehen sind.

So werden 50 000 Angehörige der faschistischen Jugendorganisationen aus allen Teilen Italiens in den nächsten Wochen nach Rom kommen, wo sie in einem großen Gemeinschaftslager mit insgesamt 14 000 Zelten untergebracht werden. Die Einordnung einzelner Zelte erfolgt in der Weise, daß aus ihnen die Worte „Führer“ und „Duce“ entstehen. Der große Tag der faschistischen Jugend wird sich auf dem Flugplatz Centocelle abspielen, wozu die 50 000 Jugendlichen unter dem Oberbefehl von Minister Starace in militärischen und sportlichen Massendemonstrationen ihr Können zeigen werden. Den Höhepunkt der Rundgebung wird eine Parade der 50 000 in geschlossener Formation bilden. „Giornale d'Italia“ betont, diese Rundgebung werde dem Führer nicht nur die Erfolge des Faschismus auf dem Gebiete der Jugendberziehung vor Augen führen, sondern auch die stolze Vaterlandsliebe, den soldatischen Geist, den Willen zur Disziplin zeigen, der diese Faschisten und Soldaten von morgen befehle.

Unter den künstlerischen Darbietungen, die den Führer in Italien empfangen, verdient auch die große Freiluftaufführung im Forum Mussolini besondere Erwähnung, wo für den zweiten Akt aus „Lohengrin“ gewaltige Bauten im Entstehen begriffen sind. Nur möglichst naturgetreue Wiedergabe des antikerer Schlösser werden auf der 120 Meter breiten und 20 Meter über dem Erdboden liegenden Bühne Kolossalfiguren errichtet, darunter ein über 40 Meter hoher Schloßurm.

Der britische Kriegsminister in Malta.

London, 17. April.

Der britische Kriegsminister, Lord Bellish, traf am Sonnabendabend mit dem Flugzeug in Malta ein, wo er von Brigadegeneral Stubbs, dem Leiter der Militärverwaltung von Malta, begrüßt wurde.

Beendigung des Pariser Metallarbeiterstreiks.

Paris, 17. April.

Der Streik in der Pariser Metallindustrie kann praktisch als erledigt angesehen werden. In den Morgenstunden des Sonnabends hatten bereits über 50 000 Arbeiter die Betriebe geräumt, nachdem Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Vor schläge des Arbeitsministers angenommen hatten, die in aller Kürze genau festgelegt werden sollten. Die Renault-Werke waren bereits gegen Mittag vollständig geräumt.

Damit hat der Metallarbeiterstreik, der am 24. März mit der Besetzung der Citroen-Werke begann und nach 150 000 Metallarbeiter von Paris und Umgebung erfasste, sein Ende genommen.

Das bolschewistische System ruiniert die Wirtschaft.

Katastrophaler Produktionsrückgang in der
sowjetrussischen Industrie.

DNB Moskau, 18. April.

Die Moskauer Blätter veröffentlichen eine Mitteilung über eine Sitzung des Volkskommissariates vom 14. d. M., auf welcher die Nichterfüllung der Produktionspläne der wichtigsten Industriezweige der Sowjetunion zur Debatte stand. Im ersten Quartal des Jahres 1938 hätten die Schwerindustrie, die Maschinenbau, die Leicht-, ja sogar die Nahrungsmittelindustrie ihre Aufgaben nicht erfüllt und hinter den Plan um acht bis zwölf Prozent zurückgefallen. Besonders trag sei die Rückgang in der Holzindustrie und bei der Aufbringung der landwirtschaftlichen Produktion, welche um 27 bzw. 23 v. H. hinter den Plan zurückgefallen und somit beträchtlich unter dem Stand der entsprechenden Periode des Vorjahres lägen.

Die Angaben zeigen, daß der Rückgang der industriellen Produktion in der Sowjetunion, welcher



Eckstein 5

5fach garantiert

- 1 Ausgewogenes Vollformat
- 2 Tabak edelster Orientauslese
- 3 Rezeptgetreue Dauermischung
- 4 Naturfrisch verpackt
- 5 Überzeugende Fachleistung

